

Massenbewegung an der Südwestböschung des Tagebaus Wulfersdorf



Abgeschlossen

Erdbautechnische Sanierung am Hauptrutschungskessel
am Tagebau Nachterstedt

Angefangen

Messkampagne für gemeinsames Reviernivellement

Aktualisiert

Technologie des LMBV-Geoportals

Abgeleitet

Laugenleitung Menteroda auf der Zielgeraden



Abbruch von belasteten Gebäuden
in Rositz/Schelditz



EDITORIAL

Das Jahr 2020 war ein besonderes Jahr. Für die LMBV war es zunächst das Jahr ihres 25-jährigen Bestehens, in dem auf die geleistete erfolgreiche Arbeit zurückgeblickt und künftige Aufgaben ins Visier

genommen werden sollten. Allerdings verlief das Jahr ganz anders. Sein Verlauf wurde maßgeblich durch die ab März ausbrechende Corona-Pandemie beeinflusst. Auch wenn das Tätigkeitsfeld unseres Unternehmens nicht direkt durch die von Behörden gegen die Pandemie festgelegten Maßnahmen betroffen war, hatten diese Maßnahmen doch erheblichen Einfluss auf das Arbeits- und Lebensumfeld jedes Einzelnen von uns. Ich denke nur an die Herausforderungen, die mit der Schließung der Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen auf viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zukamen. Mit Disziplin und Engagement wurden diese Herausforderungen gemeistert. Dafür möchte ich allen meinen herzlichen Dank, auch im Namen der Geschäftsführung, aussprechen. Ich bin sicher, dass wir auch die bevorstehenden Einschränkungen gut überstehen und im nächsten Jahr zum „normalen“ Leben zurückkehren können.

In der jetzigen Situation treten sogar die begonnenen Verhandlungen zum VA VII in den Hintergrund, die aber für die LMBV für einen mittelfristigen Zeitraum, wie wir aus der Vergangenheit wissen, sehr wichtig sind. Dies gilt nicht nur für uns als LMBV, sondern auch für die zahlreichen Auftragnehmer und für die Menschen in den Regionen insgesamt. Hiermit kann für unser Leben ein weiteres Stück Zukunft geschaffen werden. Das Schöne ist, dass man als Mitarbeiter der LMBV einen sichtbaren Anteil daran hat.

Mir verbleibt, Ihnen in Ihrer künftigen Arbeit viel Erfolg und alles erdenklich Gute zu wünschen, denn zum Jahreswechsel endet meine Tätigkeit in der LMBV. Es waren für mich schöne, prägende Jahre in einem angenehmen Arbeitsumfeld. Mein Dank gilt allen Mitstreitern der Braunkohlesanierung und des Verwahrungsbergbaus, dem Gesellschafter, den Verantwortlichen in den betreffenden Bundesländern und nicht zuletzt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LMBV. Ich werde Ihre Arbeit auch künftig mit großem Interesse verfolgen.

Für die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage und für das neue Jahr wünsche ich Ihnen und Ihren Familien alles erdenklich Gute und natürlich vor allem Gesundheit.

Glück Auf!

Dr. Hans-Dieter Meyer



LMBV verzichtet aufgrund Corona-Pandemie auf Barbarafeier

Senftenberg. Bereits seit dem Mittelalter gilt die Heilige Barbara als Schutzpatronin der Bergleute. Sie erbaten von ihr Schutz und Beistand vor den unheilvollen Gefahren ihrer Arbeit im Berg und vor dem Leid und den Entbehrungen, was vielen Bergarbeiterfamilien trotz der schweren Arbeit gegeben war.

Seit der Entwicklung des modernen Bergbaus im 18. Jahrhundert werden am Namenstag der Barbara, dem 4. Dezember, Andachten zu Ehren der Heiligen Barbara gehalten. Seit ihrer Gründung vor 25 Jahren führt auch die LMBV diese Tradition fort, am Barbaratag Bilanz über das Erreichte zu ziehen, einen Ausblick auf die bevorstehenden Aufgaben zu geben und den Beteiligten mit einem kräftigen Händedruck und einem Bergmannstrunk Dank zu sagen.

Aufgrund der aktuellen Entwicklung der Corona-Pandemie in Deutschland entschied sich die LMBV, ihre für Anfang Dezember in Cottbus geplante traditionelle Barbarafeier in diesem Jahr nicht durchführen. Seit Gründung des Unternehmens vor 25 Jahren nutzt die LMBV in Fortsetzung altherwürdiger bergbaulicher Traditionen alljährlich die Gelegenheit, um mit den Partnern der Bergbausanierung, Vertretern von

Kommunen, Landkreisen, Bundes- und Landesinstitutionen sowie Auftragnehmern und Mitarbeitern der LMBV anlässlich des Tages der Heiligen Barbara am 4. Dezember Bilanz über die erreichten Ergebnisse zu ziehen, einen Ausblick auf die bevorstehenden Aufgaben zu geben und allen Beteiligten für ihren Anteil an der geleisteten Arbeit zu danken.

In diesem Jahr sollte sich der Fokus der Barbarafeier insbesondere auf das 25-jährige Bestehen des Unternehmens richten. Die im September 2020 geplante Veranstaltung zum Unternehmensjubiläum musste bereits abgesagt werden. Zum Schutz der Gesundheit aller Beteiligten sowie zur Vermeidung einer weiteren Verbreitung des Coronavirus war die Entscheidung zur Absage der Veranstaltung aber notwendig.

So wie auch das ganze Land, befindet sich die LMBV in einer sehr angespannten Situation. Auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LMBV sind an Corona erkrankt. Ihnen übermitteln wir von dieser Stelle die herzlichsten Genesungswünsche. Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mussten sich aufgrund einer Infektion oder aufgrund von Kontakten in Quarantäne

LMBV-Film zum 25-jährigen Jubiläum



Seien Sie eingeladen, mit uns zurück und nach vorn zu blicken und folgen Sie dem QR-Code zum neuen LMBV-Film!

begeben. Sowohl im persönlichen Bereich aber auch im Arbeitsprozess sind wir alle durch Einschränkungen und Hygienevorgaben belastet. Die aktuelle Entwicklung zeigt aber, dass es dringend notwendig ist, zum eigenen Schutz und dem Schutz der Kollegen im Unternehmen und der Familien und Freunde diese Maßnahmen unbedingt umzusetzen. Die LMBV dankt allen Partnern und Mitarbeitern für Ihr Engagement, die Prozesse in der Bergbausanierung und -verwahrung in dieser schwierigen Zeit möglichst kontinuierlich fortzuführen.

Sanierungsfortschritt am Restloch Nachterstedt sichtbar

Erdbautechnische Sicherung des Hauptrutschungskessels abgeschlossen



Der Hauptrutschungskessel am Concordia See im Jahr der Böschungsbewegung 2009 und nach der Sanierung 2020 im Vergleich

Leipzig/Seeland. Nachdem im Jahr 2019 die Sanierungsmaßnahmen der LMBV im ehemaligen Tagebau Nachterstedt so weit vorangeschritten waren, dass der nördliche Teil des künftigen Concordia Sees wieder für eine beschränkte öffentliche Nutzung freigegeben wurde, konnte mit dem im Oktober 2020 erfolgten Fertigstellen der erdbautechnischen Sicherung des Hauptrutschungskessels von 2009 eine weitere bedeutende Etappe in der Sanierung des Tagebaus durch die Bergbausaniierer abgeschlossen werden.

Der ehemalige Rutschungskessel im Bereich der zurückgebauten Siedlung am Ring präsentiert sich mit seinen flachen Böschungen, Zwischenebenen – der Bergmann spricht dabei von Bermen – und Rampen nun so, wie er später durch die Öffentlichkeit genutzt werden kann. Von der LMBV werden zudem noch befestigte Wirtschaftswege gebaut. Das Areal erfährt neben der bereits ausgeführten Begrünung eine lockere Bepflanzung mit Bäumen und Sträuchern. Im Jahr 2021 werden die Sanierungsarbeiten im Auftrag der LMBV im Bereich der Halde 3, unterhalb des russischen Ehrenfriedhofes, fortgesetzt. Die von der Böschungsbewegung in Mitleidenschaft gezogenen Areale werden abgeflacht und bis in Höhe der späteren Uferlinie mit einer Steinschüttung gesichert. Die bei

der Verflachung anfallenden Erdmassen werden zur Südwestböschung transportiert und dort zum Auffüllen des 2016 entstandenen Rutschungskessels eingesetzt. Der Abschluss der Erdarbeiten zur Sicherung aller durch die Rutschungsbewegungen von 2009 und 2016 in Mitleidenschaft gezogenen Böschungen wird nach jetzigem Planungsstand Anfang 2023 erreicht sein.

Aus Anlass der fertiggestellten erdbautechnischen Sicherung des Hauptrutschungskessels hat die LMBV die Geschehnisse nach dem Böschungsereignis von 2009 bis über den heutigen Sanierungsfortgang in der Fachdokumentation „Die Sanierung des Tagebaus Nachterstedt“ zusammengefasst: Beginnend mit der vorgelagerten Tagebauentwicklung, der späteren Ursachenforschung des Böschungsbruchs bis zu den umfassenden Erkundungsmaßnahmen sind die Sicherung des Geländes, die nachfolgenden Planungsschritte und Beschreibungen von ausgesuchten Teilprojekten nachlesbar. Aber auch zur touristischen Nutzung und zum Weiterführen des wasserrechtlichen Planfeststellungsverfahrens zum Concordia See wurden vielfältige Informationen in der etwa 200 Seiten starken Publikation zusammengetragen und für eine fachtechnisch interessierte Leserschaft aufgearbeitet.

Die gedruckte A4-Fassung ist bei Zusendung eines adressierten und ausreichend großen, frankierten Rückumschlages bestellbar bei: LMBV-Unternehmenskommunikation, Walter Köhn-Straße 2, 04356 Leipzig.



Die Fachdokumentation kann auch unter www.lmbv.de in der Mediathek im Bereich „Publikationen Mitteldeutschland“ heruntergeladen werden.

Bereits ein Drittel der Kippenböschung von Neumanns Grube in Hosena verdichtet

Senftenberg/Hosena. Die Verdichtungsarbeiten an der Kippenböschung der Neumanns Grube in Hosena, Ortsteil von Senftenberg, gehen zügig voran. Seit September wurde bereits ein Drittel der bisher ungesicherten Fläche im Auftrag der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbau-Verwaltungsgesellschaft durch die Firma ECOSOIL gesichert. Zum Einsatz kommt hierfür amphibische Technik, die vom Wasser aus die insgesamt rund 45.000 Kubikmeter Massen mittels leichter Rütteldruckverdichtung in Tiefen von bis zu acht Metern stabilisiert. Allein für den Seebereich wurden fast 2.700 Ansatzpunkte definiert, an denen der Rüttler zum Einsatz kommt. Der Wasserstand in der Neumanns Grube wird während den Arbeiten permanent überwacht. Die Verdichtungsarbeiten sind bis Ende dieses Jahres geplant. Im Frühjahr nächsten Jahres beginnt anschließend der Bau des 70 Meter langen Notüberlaufes zwischen Neumanns Grube und

Germaniateich. Dieser wird jeweils um ein Ein- und Auslaufbauwerk ergänzt, welche von einer 50 Zentimeter starken Granitsteinmauer eingefasst werden. Der Notüberlauf dient zukünftig dem Wasserausgleich zwischen den beiden Gewässern. Auch die im Februar geholzte Fläche wird 2021 wieder aufgeforstet und bepflanzt. An diese Arbeiten schließen sich Pflegeleistungen für die Fläche an, die voraussichtlich bis Ende 2022 andauern werden. Die Kosten für die Sanierungsmaßnahme liegen bei rund einer Million Euro.

Hintergrund: Neumanns Grube, auch Grube C oder Neumannsteich genannt, ist ein ehemaliger Glassand-Tagebau in Hosena. Die LMBV sicherte in den vergangenen Jahren bereits die Hosenaer Restlöcher Sondergrube und Werk 4 und führte Rekultivierungsarbeiten z. B. am Schilfteich, Klammersteich, dem benachbarten Clubteich und Germaniateich durch.



Mit Hilfe von Amphibientechnik wird die Kippe vom Wasser aus verdichtet.

Start der ersten Messkampagne für ein gemeinsames Reviernivellement bei Bad Muskau erfolgt

Bad Muskau. Die Vermessungsämter der Länder (LVÄ) Brandenburg und Sachsen sowie die im Lausitzer Braunkohlerevier wirkenden Bergbauunternehmen LMBV und LEAG werden die im Revier vorhandenen und regelmäßig beobachteten Nivellementslinien zukünftig gemeinsam bearbeiten. Dazu trafen sich am 15. September 2020 Vertreter der LVÄ sowie der Bergbauunternehmen in Bad Muskau zu ersten gemeinsamen Messungen im Grenzübergangsbereich der beiden Bundesländer. Grundlage bilden einschlägige Vorschriften aus dem Vermessungs- und Bergrecht, aufgrund derer die Höhen im Gebiet des Lausitzer Braunkohlereviere regelmäßig zu aktualisieren sind. Wegen der weitgehenden Übereinstimmung der durch die Landesvermessungsbehörden und die Bergbauunternehmen angelegten Höhenfestpunktnetze ist eine gemeinsame, abgestimmte und arbeitsteilige Bearbeitung dieser Höhenfestpunktnetze im gegenseitigen Interesse. Zudem führt die gemeinsame Höhenbestimmung nach abgestimmten Standards zu einem länderübergreifend einheitlichen und hinreichend kontrollierten Höhennachweis für alle Beteiligten. Dazu wurde eine Rahmenvereinbarung zwischen der LEAG, der LMBV, dem Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung



Vertreter der Vermessungsämter sowie der Bergbauunternehmen trafen sich in Bad Muskau zu ersten gemeinsamen Messungen im Grenzübergangsbereich der beiden Bundesländer.

Sachsen (GeoSN) sowie der Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg (LGB) geschlossen. Darin heißt es: „Die Vertragsparteien vereinbaren, die im Lausitzer Braunkohlerevier vorhandenen und regelmäßig zu beobachtenden Nivellementslinien zukünftig einer gemeinsamen Bearbeitung zu unterziehen. Grundlage bilden einschlägige Vorschriften aus dem Vermessungs- und Bergrecht, aufgrund derer die Höhen im Gebiet des Lausitzer Braunkohlereviere regelmäßig zu aktualisieren sind.

Wegen der weitgehenden Übereinstimmung der durch die Landesvermessungsbehörden (LVB) und die Bergbauunternehmen (BBU) angelegten Höhenfestpunktnetze ist eine gemeinsame, abgestimmte und arbeitsteilige Bearbeitung dieser Höhenfestpunktnetze im allseitigen Interesse einer effizienten Aufgabenerledigung. Zudem führt die gemeinsame Höhenbestimmung nach abgestimmten Standards zu einem einheitlichen und hinreichend kontrollierten Höhennachweis für alle beteiligten Stellen und deren Nutzer.“

Neue Steganlage am Zwenkauer See fertiggestellt

Leipzig/Zwenkau. Nach mehrmonatiger Bauzeit wurde am 11. September die neue Steganlage des Anglerverbandes Leipzig am Zwenkauer See im Bereich des Großdeubener Weges offiziell freigegeben. Die Anlage verfügt über drei schwimmende Stege von jeweils 20 beziehungsweise 10 Metern Länge. Die Befestigung der Schwimmstege erfolgte mittels sechs 15 Meter langer Stahldalben, welche in den Seegrund gespült wurden. An einigen Stellen erschwerte jedoch eine betonartige Schicht im feinen Muschelschluss die Arbeit der eingesetzten Spüllanzen, so dass einige Dalben versetzt oder wo es möglich war, die Bodenschicht mittels Bagger entfernt wurde.



Auf drei schwimmenden Pontons stehen dem Anglerverband Leipzig 40 Liegeplätze zu Verfügung.

Rückbau belasteter Wohnhäuser in Rositz/Schelditz begonnen

Rückbau an der Straße der Chemiewerker

Rositz/Schelditz. Nachdem im Oktober 2019 die Thüringer Umweltministerin Anja Siegesmund den offiziellen Startschuss zur Sanierung des Altlastenprojektes im Rositzer Ortsteil Schelditz gab, laufen die Sanierungsarbeiten kontinuierlich weiter. Im Juni 2020 hatte der Abriss von acht weiteren belasteten Gebäuden in der Straße der Chemiewerker und der Talstraße begonnen. Darunter befindet sich auch der angrenzende Wohnblock Straße der Chemiewerker Nr. 2 bis 8. Voraussichtlich bis zum Jahresende werden die Arbeiten an diesem Objekt abgeschlossen.

Rückbaugrundstücke, die sich südlich der Talstraße und westlich der Brücke zum Pflaumberg befinden, werden begrünt und sollen langfristig als Überschwemmungsflächen für den Petzagraben zur Verfügung stehen. Demgegenüber ist auf der Fläche zwischen der B 180 und dem höher gelegenen Garagenhof die Errichtung der zum Komplex der Wasserbaumaßnahmen gehörenden Grundwasser-Reinigungsanlage vorgesehen.

Erst im Jahr 2021 können dagegen die Rückbauarbeiten auf den Grundstücken abgeschlossen werden. Ursache ist das Auffinden geschützter Zauneidechsen in den Gärten und auf unversiegelten Flächen bei einer Begehung im August 2020. Durch das Befahren dieser Flächen mit Baumaschinen würde eine Gefährdung dieser Tiere eintreten. Ihre aus Artenschutzgründen erforderliche Umsiedlung kann frühestens im April nächsten Jahres beginnen.

Zeitgleich mit der Vorbereitung des Rückbaus erfolgte von Juli 2019 bis März 2020 zunächst die Baugrunderkundung und geotechnische Untersuchung zur Planung der komplexen Sanierungsvarianten. Notwendig waren hier u. a.



Voraussichtlich bis zum Jahresende wird der Rückbau der belasteten Gebäude in der Straße der Chemiewerker und der Talstraße dauern.

Trockenbohrungen sowie die Errichtung von zahlreichen Grundwasser- und Gütemessstellen. Parallel dazu erfolgten Raumluftmessungen, bodenphysikalische Laboruntersuchungen sowie Untersuchungen der Grundwasserbeschaffenheit. Deren Resultate dienen dazu, die laufende Entwurfsplanung aller vorgesehenen Sicherungselemente weiter zu präzisieren.

Die geplanten Gefahrenabwehrmaßnahmen für das gesamte Gebiet Rositz/Schelditz umfassen neben den Objektsicherungen auch Flächenmaßnahmen, insbesondere die Umverlegung des Gerstenbaches, die Anhebung der Talstraße, den Einbau einer Wasserhaushaltsschicht, die Verlegung von Drainagen sowie

die Grundwasserreinigung und Ableitung in den Gerstenbach. Nach gegenwärtigen Stand der Planung und Erkundung ist unter Berücksichtigung von zwei sehr komplexen Planfeststellungsverfahren mit einem Abschluss der investiven Maßnahmen im Jahr 2027 zu rechnen. Der Freistaat Thüringen und die LMBV hatten sich nach intensiver Abstimmung darauf verständigt, die großflächige Sanierung gemeinsam zu finanzieren. Eine entsprechende Vereinbarung war am 16. Februar 2018 im Beisein der Thüringer Umweltministerin Anja Siegesmund unterzeichnet worden. Insgesamt investieren Bund und Land ca. 14,7 Millionen Euro in die Maßnahme.

Ohne Karten geht fast nichts mehr: Aktualisierung des Geoportals der LMBV

Vielfältige bergbauliche Themen können im Online-Karten-Viewer der LMBV-Webseite abgerufen werden



Preußisches Urmesstischblatt vom Bereich „Lauchhammer/Senftenberg“ von 1847

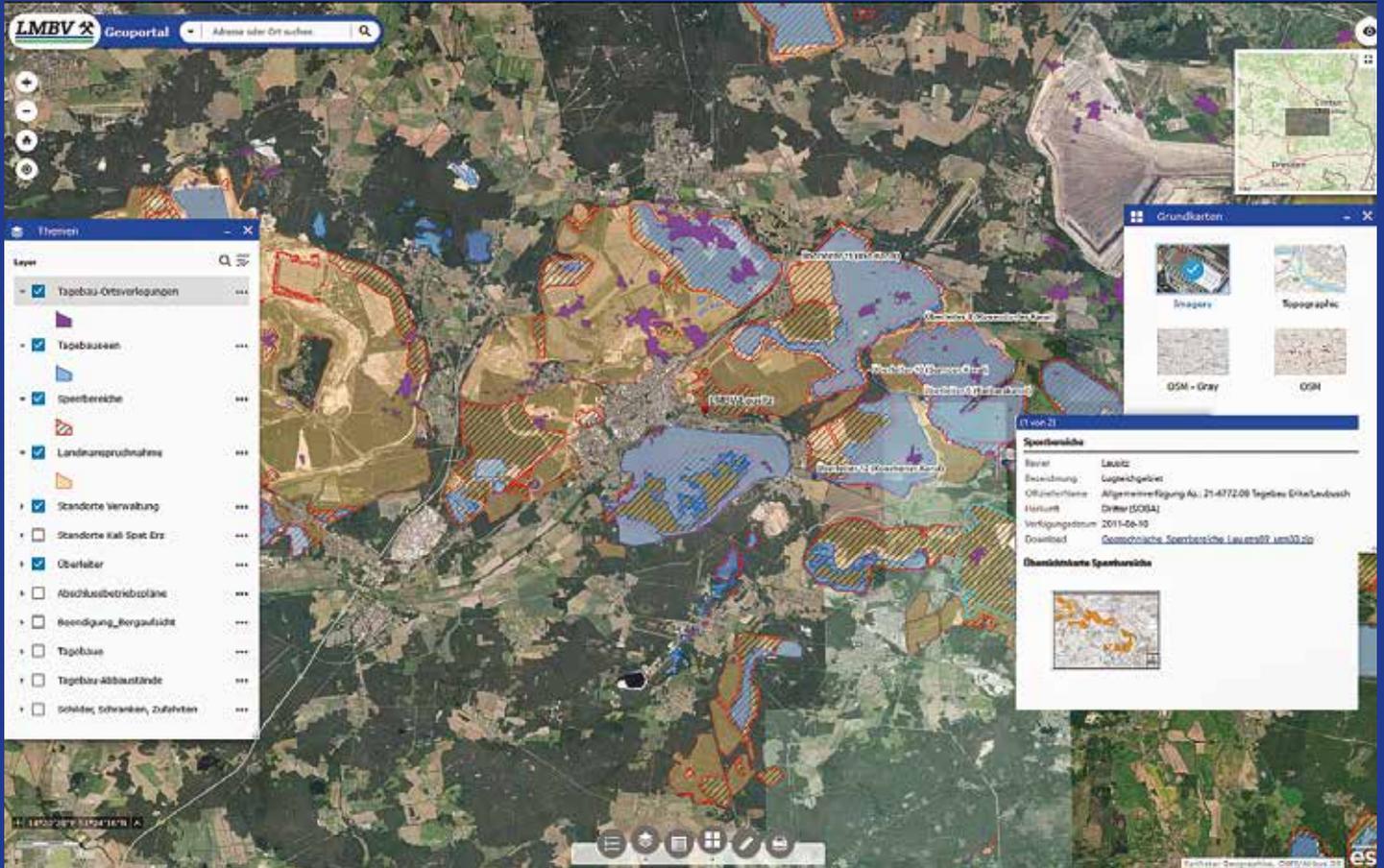
Senftenberg. Seit einigen Jahren betreibt die LMBV auf ihrer Webseite ein Geoportal zur Bereitstellung von GIS-Daten. Ausgehend von einer Kooperation mit dem Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN) wurden vor einigen Jahren erste Schritte zur Bereitstellung von Daten im Rahmen des Geodatenzugangsgesetzes (GeoZG) getätigt. Da der Bedarf zur Bereitstellung von Geodaten schnell auch für die anderen Bundesländer bestand, wurde nach einer Möglichkeit gesucht, mit einer freien Software die Anforderungen für Kartendarstellung, Datendownload oder GIS-Dienste zu erfüllen. Dazu wurde auf Basis der freien Software QGIS eine LMBV-Eigenentwicklung zu den bestehenden Systemen etabliert.

Die ständig steigenden Zugriffszahlen auf das Geoportal machten es allerdings notwendig, eine kommerzielle Software einzusetzen, um die Anforderungen der Datenbereitstellung und Administration erfüllen zu können. 2019 erfolgte die Einführung der Software ArcGIS der Firma Esri und 2020 wurde das Geoportal

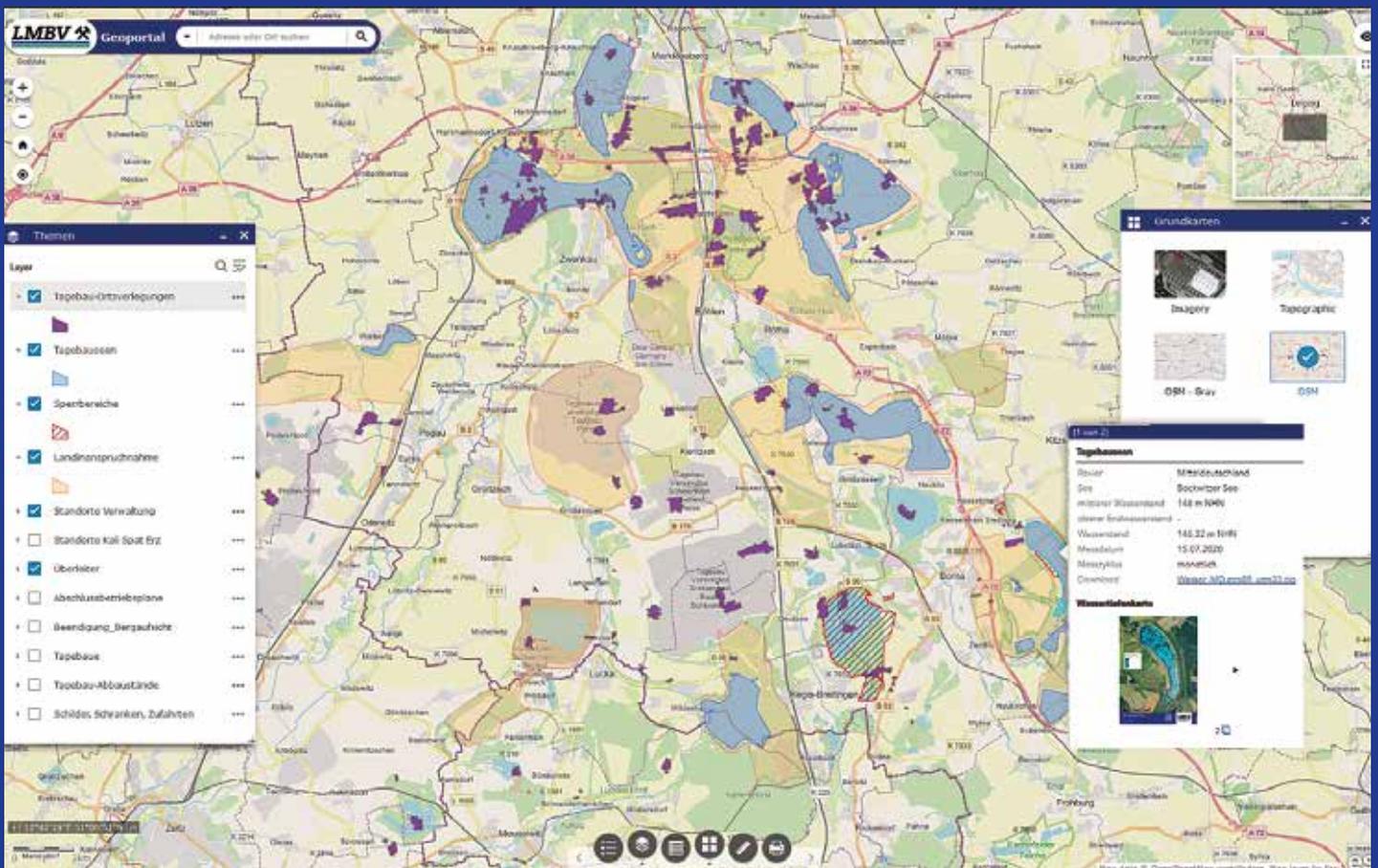
der LMBV auf diese cloudbasierte Esri Technologie umgestellt.

Der Fokus des Geoportals liegt auf dem Kartenviewer. Mittlerweile können über die Themenauswahl zwölf Fachthemen mit unterschiedlichen Kartenhintergründen (OpenStreetMap, Luftbilder) visualisiert werden. Dazu werden aus den Fachdatenbanken der LMBV verschiedene Informationen bereitgestellt, wie die aktuellen Wasserstände der Seen. Über den Kartenviewer kann der Datendownload erfolgen, fertige Karten können im pdf-Format und als Bilder angezeigt werden. Besonders interessant ist das Thema der Ortsverlegungen, die durch den Braunkohlenbergbau verursacht wurden. Der Datenbestand umfasst alle bisher bekannten und in öffentlich zugänglichen Publikationen dargestellten Ortsverlegungen in Ostdeutschland. Die geografische Verortung der bergbaulich beanspruchten Siedlungen und Siedlungsteile basiert auf historischen Karten, vor allem den preußischen Urmesstischblättern (um 1850), den Karten des Deutschen Reiches (um 1880), der Preußischen Landesaufnahme

(ab 1900 bzw. 1930) sowie den historischen Luftbildern aus den Jahrzehnten seit 1944/45. Mit steigenden Anforderungen an eine moderne, flexible Karten- und Datenvisualisierung hat man mit dem runderneuten Geoportal die Voraussetzungen geschaffen, schnell, effektiv, in attraktiver Form und sicher Daten für externe Anfragen bereitzustellen. Dazu gehören unter anderem eine Standort- und Adresssuche oder eine vereinfachte Druckfunktion. Anzeigen lassen sich zahlreiche Themen, z. B. Abschlussbetriebsplangrenzen, Landinanspruchnahmen, Tagebau-Abbaustände, Schilder/Schranken/Zufahrten, Überleiter oder Wasserstände. Da fast jede Anfrage in der LMBV geografische Aspekte hat, wird die konzentrierte Weiterentwicklung des Geoportals unter anderem für mobile Endgeräte noch viele Möglichkeiten eröffnen. Dazu gehört die Erfassung von Daten im Feld, die direkt in den Systemen der LMBV gespeichert und sofort allen Mitarbeitern bereitgestellt werden, z. B. Fotoaufnahmen. Zu finden ist das Geoportal auf der LMBV-Webseite unter Flächenmanagement/Geodaten.



Orthofoto und kartographische Darstellungen verschiedener Themen im Lausitzer Revier



Kartendarstellung der bergbaubedingten Ortsverlegungen südlich von Leipzig im mitteldeutschen Revier

Bauvorbereitungen für Probefeld West am Speicherbecken Borna laufen planmäßig

Leipzig/Borna. Seit September 2020 laufen die bauvorbereitenden Maßnahmen zur geotechnischen Sanierung des Speichers Borna in Projekträgerschaft der LMBV. Ziele des Vorhabens sind die Beseitigung der Gefahren für die öffentliche Sicherheit, den Erhalt der Hochwasserschutzfunktion sowie die restriktionsfreie Speichernutzung. Begonnen wurde mit den Baumaßnahmen im Probefeld West südlich des Speicherbeckens. Folgende Arbeiten laufen 2020 bis 2022 in diesem Bereich:

temporäre Erweiterung des Sperrbereiches für das Probefeld West / Herstellung der Zuwegung, Einrichtung des Montageplatzes und der Baustelle / Aufrüstung des Trägergerätes und der Rütteltechnik / Herstellung der Zufahrtsrampe in den Innenkippenbereich / Herstellung der Testbereiche für die stopfende Rütteldruckverdichtung unter Anwendung verschiedener Stopfmaterialien und Rütteltechnologien / Herstellung der Testbereiche für die schonende Sprengverdichtung unter Anwendung verschiedener Sprengtechnologien / Auswertung der Ergebnisse als Grundlage für die Planung der Hauptsanierung

Mit der Ausführung der Leistungen hat die LMBV ein regionales Unternehmen des Sanierungsbergbaus beauftragt. Die Arbeiten



Mit der Sanierung soll die uneingeschränkte Nutzung des Speichers gewährleistet werden.

werden durch ein Projektteam aus verschiedensten Fachexperten begleitet und überwacht.

Bis Mitte November wurden die Zuwegungen geschaffen und ausgebaut. Es wurde der Montage- und Lagerplatz angelegt. Die Baustelleneinrichtung wurde aufgebaut und es wurden die Erkundungsarbeiten und bauvorbereitende Arbeiten im Bereich der Innenkippe begonnen. Bereits zu diesem Zeitpunkt sind dreimal

Diebstahl und Vandalismus in Verbindung mit unbefugtem Zutritt zu Sperr- und Baustellenbereich registriert worden. Aus Gründen der Schadensminimierung hat sich der Auftragnehmer entschlossen, eine zusätzliche Baustellensicherung zu veranlassen. Seit kurzem ist ein komplexes System der Zutritts- und Videoüberwachung installiert, das bei unbefugtem Zutritt einen stillen Alarm ausgelöst und die Polizei informiert.

Sanierung der Südwestböschung am Restloch Wulfersdorf

Wulfersdorf. Im Bereich der Südwest-Böschung der Hochkippe des Tagebaus Wulfersdorf gehen die Sanierungsarbeiten voran. Das steile, bis zu 62 Meter hohe, unsanierte Kippenböschungssystem würde ohne Sicherungsmaßnahmen mit dem steigenden Grundwasserspiegel in das auf niedersächsischer Seite angrenzende Tagebaurestloch Alt-wulfersdorf rutschen.

Im Sinne einer dauerhaften Standsicherheit und einer uneingeschränkten öffentlichen Nachnutzung wird deshalb das Böschungssystem saniert. Die Kippenböschung ist in drei Bauabschnitte gegliedert. Im nördlich gelegenen 1. Bauabschnitt wurden die Arbeiten zur Abflachung und Anstützung der Kippenböschung bis Mitte November diesen Jahres umgesetzt. Noch in diesem Jahr begannen die Arbeiten zur Holzung des 2. Bauabschnittes. Aber erst im Jahr 2022 wird die Sicherung des Gesamtsystems abgeschlossen sein. Kennzeichnend für den 1. Bauabschnitt waren umfangreiche Wasserhaltungsmaßnahmen um die bereits vernässte Tieflage vor dem Böschungssystem für den Einbau der Erdmassen weitestgehend wasserfrei zu halten.



Begutachtung der offenen Wasserfläche durch Abteilungsleiter Dietmar Onnasch, Projektmanager Dietmar Wollnitza und den Polier der bauausführenden Firma MEBAG

Laugen können künftig von Halde Menteroda zum zentralen Laugenstapelbecken in Wipperford abgeleitet werden

Arbeiten an der Laugenleitung ab Menteroda auf der Zielgeraden

Sondershausen/Volkenroda. Die Anbindung der künftigen Laugenableitung von der Halde Menteroda an die von Sollstedt zum zentralen Laugenstapelbecken in Wipperford bereits gelegte LMBV-Rohrleitung gehen planmäßig voran. Bisher wurden die Abwässer der Halde in Menteroda zum Verwahren der Grubenbaue Volkenroda genutzt. Nach dem Verschluss der Schächte Ende der 1990er Jahre erfolgte das weitere Verwahren des ehemaligen Kalibergwerkes Volkenroda mit Haldenabwässern der Halde in Menteroda durch eine gesteuerte Flutung. Dies geschieht derzeit noch über die 1.055 Meter tiefe Bohrung bei Urbach. Auf Grundlage der eingeleiteten Mengen und

des langjährigen geomechanischen und seismischen Monitorings wird das Ende dieser Flutungsphase im Laufe des Jahres 2021 erwartet. Danach schließt sich eine langfristige Beobachtungs- und Auswertungsphase sowie der Verschluss der vorhandenen Bohrungen an. Die Leitungsverlegung von Menteroda zum Anbindepunkt an die von Sollstedt zum zentralen Laugenstapelbecken in Wipperford verlaufende Leitung ist zu ca. 95 Prozent baulich abgeschlossen. Ein Großteil der in Anspruch genommenen Flächen ist bereits wieder hergestellt bzw. bereits wieder in Benutzung, z. B. durch die Landwirtschaft. Gegenwärtig laufen die Installationsarbeiten

für die Ausrüstungen in den zur Leitung gehörenden 20 Schachtbauwerken, entsprechende Wiederherstellungs-, Verfüll- und Rückbauarbeiten sowie die Programmierung und Installation der Mess-, Steuer- und Regeltechnik für den Betrieb der Anlage. Die letzten noch ausstehenden Tiefbauarbeiten wie die Querung der Bahnstrecke Halle-Kassel und die Errichtung des Anbindepunktes werden im 1. Quartal 2021 durchgeführt. Die Inbetriebnahme der Leitung wird nach aktuellem Stand voraussichtlich gegen Ende des 1. Quartals 2021 erwartet, sodass ein gleitender Übergang zwischen Ende des Flutens und der Überleitung nach Wipperford erfolgen kann.



Schachtbauwerk an der Laugenleitung bei Menteroda



Bauarbeiten für die Mess- und Regeltechnik der Laugenleitung

Abschied vom aktiven Berufsleben



Jörg Domnowski bei einer Präsentation auf der LMBV-Führungskräftetagung 2020

Sondershausen. Zum 1. Januar 2021 wechselt der Sanierungsbereichsleiter Kali-Spat-Erz Jörg Domnowski in die Ruhephase der Altersteilzeit. Vor mehr als 42 Jahren begann Jörg Domnowski nach dem Abitur sein Arbeitsleben im Kaliwerk Bleicherode. Nach Armee und Studium an der

Verkehrshochschule „Friedrich List“ in Dresden war er im Schachtbau Nordhausen und später wieder im Kaliwerk Bleicherode als Transporttechnologie und im Investitionsbereich tätig. Mitte 1990 war Jörg Domnowski in der neu gebildeten Kali Südharz AG in die schwierige Umstrukturierung

der ostdeutschen Kaliindustrie eingebunden und wechselte Ende 1991 in den Liegenschaftsbereich. Nach der Verschmelzung der Kali Südharz AG auf die GVV im Jahre 1993 führte er seine Tätigkeiten in diesem Aufgabengebiet fort. Von 2004 bis 2016 war er Abteilungsleiter und hat auch den Prozess der Verschmelzung der GVV auf die LMBV im Jahr 2014 aktiv mitgestaltet. Seit Oktober 2016 führte Jörg Domnowski mit Erfolg den Sanierungsbereich Kali-Spat-Erz mit rund 90 direkt bzw. indirekt zugeordneten Mitarbeitern und ist hier maßgeblich an der Ausrichtung des Bereiches für die bevorstehenden z.T. noch sehr langwierigen Aufgaben in der Verwahrung der ehemaligen untertägigen Bergwerke und ihren Hinterlassenschaften beteiligt. Die LMBV dankt ihm für die Leistungsbereitschaft und wünscht alles Gute für die nächste Lebensetappe.

Steine, Stufen, Schätze – Mineralien aus Bergwerken der LMBV



Mit über 50 regionalen Bezirksgruppen in ganz Deutschland ist die VFMG für ihre Mitglieder und Interessierte der ideale Partner in allen Fragen der Geowissenschaften.

Senftenberg. Im Rahmen des 25. Jahrestags der LMBV-Gründung ist in den vergangenen Tagen am Standort Senftenberg eine Sonderausstellung eröffnet worden. „Steine, Stufen, Schätze“ ist sie überschrieben und zeigt Mineralien

aus Bergwerken der LMBV. Zusammengetragen wurden die Exponate von Frank Sauer, einem Projektmanager des Unternehmens im Vorruhestand und „seinem Verein“. Er ist Vorstand der Bezirksgruppe Ostsachsen der Vereinigung der

Freunde der Mineralogie und Geologie (VFMG). Die VFMG ist in Europa die größte und mittlerweile auch älteste Vereinigung von interessierten Sammlern für Mineralogie und Geologie. Vor über 60 Jahren gegründet, haben sich viele tausend Mitglieder aus den europäischen Ländern, aber auch aus Übersee eingeschrieben und bilden eine eingeschworene Gemeinschaft.

Gezeigt werden in Senftenberg Stufen aus dem Kali- und Steinsalzbergbau, z. B. aus Bischofferode, aus Staßfurt, Sondershausen und Roßleben. Flussspat (Fluorit) aus Gehren und Rottleberode ist ebenso dabei wie Wolframit aus Pechtelgrün. Eine Vitrine ist mit Zinnerzen und Kupferschiefer bestückt, eine weitere umfasst Calcite aus Elbingerode und Zinnerz aus Ehrenfriedersdorf, und natürlich dürfen die Minerale aus den Braunkohle Tagebauen nicht fehlen, vor allem Fossilien und Bernsteine werden ausgestellt.

Frank Sauer freut es, dass seine Leidenschaft Interesse findet. „Im Rahmen des Jubiläumsjahrs 2020 ist so eine Ausstellung entstanden, die nicht nur Sammler anspricht, sondern allen Mitarbeitern und Interessierten vermittelt, wie schön und wertvoll diese Schätze der Erde sind“, erklärt er. Und dass es sich lohnt, auch nach ihrer Hebung gut für die uns überlassene Erde zu sorgen, was ja Aufgabe auch der LMBV ist. Die Ausstellung soll an allen Standorten der LMBV gezeigt werden.

Seestrand Lieske am Sedlitzer See fertiggestellt

Senftenberg/Lieske. Nachdem im Jahr 2019 der zweite Bauabschnitt am Seestrand Lieske begonnen wurde, konnte am 8. Oktober 2020 die Bauabnahme zur Fertigstellung erfolgen. Gemeinsam mit dem Zweckverband Lausitzer Seenland Brandenburg wurden in den vergangenen Monaten die Gestaltung der Strandbereiche Nordwest und Südost auf einer Länge von 230 und 390 m realisiert. Außerdem konnten Zuwegungen über Rampen und Treppenanlagen gebaut und Freiflächen gestaltet werden.

Auch eine Slipanlage für Sportboote im Bereich Südost und ein Fahrgastschiffsanleger im Bereich Nordwest sind entstanden. Im Frühjahr 2021 erfolgen noch Komplettierungsarbeiten mit Ausgleichspflanzungen und Mobiliarausstattungen durch den Zweckverband Lausitzer Seenland Brandenburg. Die Maßnahme enthielt außerdem die Ertüchtigung des Einlaufs des Oberen Landgrabens in den Sedlitzer See.

Genutzt werden kann der fertiggestellte Strand derzeit aufgrund anderer noch laufender Sanierungsarbeiten und des noch nicht erreichten Endwasserstands noch nicht. Weitere Abstimmungen zwischen Zweckverband



Im Oktober erfolgte die sogenannte Bauabnahme zur Fertigstellung des Seestrandes Lieske.

Lausitzer Seenland Brandenburg, der LMBV und dem Land Brandenburg sollen Teilnutzungen der hergestellten Fläche ermöglichen. Mit der Bauabnahme konnte auch die Übergabe des Seestrandes Lieske an den Zweckverband Lausitzer Seenland Brandenburg vorbereitet

werden. Finanziert wurde die Baumaßnahme aus den Paragraphen 2 und 4 im Rahmen des VA VI der Braunkohlesanierung, insgesamt betragen die Kosten für diesen Abschnitt rund zwei Millionen Euro. Ausführende Firma war die Firma Steinle Bau GmbH aus Löbau.

Facettenreiche Vortragsreihe „Wasserwege und Industriekultur“



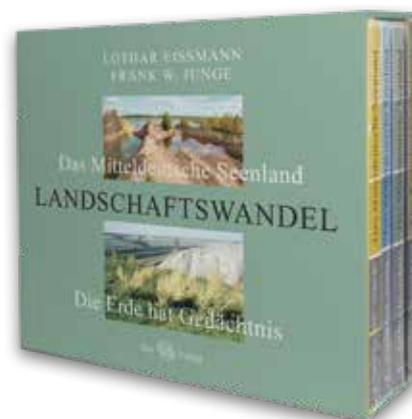
Die Bildpräsentation des Geologen Dr. Junge bildet den Auftakt für die siebenteilige Veranstaltungsreihe.

Leipzig. In diesem Jahr der Industriekultur in Sachsen lief zwischen Juli und Oktober die Vortragsreihe „Wasserwege und Industriekultur“ im Alten Verladebahnhof im Leipziger Stadtteil Plagwitz. Das dortige Vereinshaus des Wasser-Stadt-Leipzig e. V. bot den gemeinsam mit dem Industriekultur Leipzig e. V. organisierten Veranstaltungen das passende Ambiente. Ursprünglich war die Vortragsreihe unter dem Titel „Gewässer sind ...“ zur Leipziger World Canals Conference 2020 entworfen worden und die Auftaktveranstaltung sollte in das Lesefest „Leipzig liest“ während der Buchmesse im März eingebunden werden.

Trotz geänderter Rahmenbedingungen war bereits der erste Vortrag „Gewässer sind Landschaft“ bestens besucht: Der Geologe und Autor Dr. habil. Frank W. Junge präsentierte zusammen mit dem Sax-Verlag die

gesamte Buchreihe „Landschaftswandel“ im Mitteldeutschen Seenland, in dem auf 736 Seiten zahlreiche Abbildungen, Fotografien, Karten und Schnitte vereinigt worden sind. Birgit Röhling, Verlagsinhaberin, erinnerte eingangs an den Geologen Prof. Dr. Lothar Eißmann, der das Buchprojekt konzipiert hatte und im Juli 2019 noch vor dem Erscheinen der Sonderausgabe verstorben war. Beide Geologen hätten eine „große Idee miteinander umgesetzt“. Die Bücher zum Süden, Norden und Westen des mitteldeutschen Seenlandes zeigen eine Region steten Wandels im Hinblick auf Erd- und Klimaentwicklung. Walter Christian Steinbach vom Dok-Mitt e. V. gehörte zu den Grußwortrednern und würdigte die Buchtrilogie samt Vorgängerband als „Bibel fürs Neuseenland“. Es folgten u. a. die Vorträge „Vom Kanupark bis VINETA – Der Gewässerverbund

zwischen Störnthaler und Markleeberger See als verbindendes Element im Tages-tourismus“ aus Sicht von Peter Krümmel, Bergbau-Technik-Park e. V., sowie „Landschafts- und Strukturwandel – vom aktiven Braunkohlenbergbau zum Leipziger Neuseenland“ von Prof. Andreas Berkner, Regionaler Planungsverband Leipzig-West-sachsen. Letzterer beleuchtete die durch die Sanierung der LMBV neu entstandenen Bergbaufolgegewässer aus anthropogenem Blickwinkel. Ausgehend vom Braunkohlenbergbau in Mitteldeutschland zog er in seinen Ausführungen einen breiten Bogen den aktuellen Herausforderungen des Strukturwandels. Der letzte für November geplante Vortrag soll 2021 nachgeholt werden.



Landschaftswandel – Schubert mit vier Bänden: „Das Mitteldeutsche Seenland“ und „Die Erde hat Gedächtnis“ von Lothar Eißmann/Frank W. Junge, ISBN 978-86729-242-9.

Sportliches Team beim Leipziger Stadtradeln

Leipzig. Erneut nahm das mitteldeutsche Seenmacher-Team der LMBV beim jährlichen Stadtradeln in Leipzig teil. Vom 4. bis 24. September 2020 erradelten die 26 Teammitglieder insgesamt 6.218 Kilometer und erreichten damit in der Stadtwertung den 97. Platz von insgesamt 575 Teams. Mit 2,5 Millionen gefahrenen Kilometern gehört die Messestadt zu den fahrradaktivsten Städten Deutschlands. Im bundesweiten Städtevergleich wurde während der dreiwöchigen Aktion Rang 4 von 1.482 teilnehmenden Städten erreicht, hinter Berlin, der Region Hannover und der Metropole Ruhr.

Daumen hoch für die klimafreundliche Anfahrt zur Arbeitsstätte im Leipziger Norden während der weltweiten Kampagne, die sich für bessere Fahrrad-Infrastruktur und Vermeidung von Kohlendioxid einsetzt.



Neue Mitarbeiter - Willkommen bei der LMBV



Jessica Jendreck
Diplom-Kauffrau
Flächenmanagement
Lausitz



Ingmar Hoffmann
Diplom-Kaufmann (FH)
Einkauf
Lausitz



Sabine Thom
Diplom-Agraringenieurin
Flächenmanagement
Mitteldeutschland



Filip Bönisch
Meisterausbildung im Straßenbauhandwerk
Projektmanagement



Stefan Weber
Diplom-Ingenieur
Markscheidewesen
Markscheiderei
Mitteldeutschland



Manja Walko
Diplom-Ingenieurin für Angewandte Geowissenschaften
Grundsätze
Geotechnik/Wasserwirtschaft



Sebastian Dombrowe
Diplom-Ingenieur
Geotechnik und Bergbau
Geotechnik
Lausitz

Neuer LMBV-Wand-Kalender

Schlüsselübergabe



Senftenberg. Der neue LMBV-Wandkalender ist druckfrisch bei der LMBV eingetroffen. Der von der Unternehmenskommunikation konzipierte Kalender 2021 widmet sich dem Thema Metamorphosen und zeigt vor allem ästhetisch ansprechende Fotos von Bergbaufolgelandschaften der LMBV. Auf den Wendebildern für das Jahr 2022 werden Landschaften nach erfolgter Bergbausanierung und Impressionen aus der LMBV-Welt ins Licht gerückt.



Meuselwitz. Dr. Karsten Waldenburger, Vorsitzender des Vereins Kohlenbahnen e.V., überreicht LMBV-Mitarbeiter Andreas Schumann in seiner Funktion als Vorstandsvorsitzender der Bergbrüderschaft Meuselwitz-Rositzer Braunkohlenrevier symbolisch den Schlüssel für die Ausstellungsräume im Meuselwitzer Kulturbahnhof. Beide Vereine arbeiteten gemeinsam daran, einen Ausstellungsraum für die Geschichte der Bergbrüder und zur Braunkohlenindustrie im Altenburger Land zu gestalten.

Impressum

Herausgeber: Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg, www.lmbv.de

Verantwortlich: Dr. Uwe Steinhuber, Leiter der Unternehmenskommunikation, Tel.: 03573 84-4302, Fax: 03573 84-4610

Redaktion: LMBV Unternehmenskommunikation, agreement Werbeagentur GmbH

Redaktionsschluss: 04.12.2020

Gestaltung: agreement Werbeagentur GmbH, Alt-Moabit 62, 10555 Berlin

Druck: Das Druckteam Berlin, Maik Roller und Andreas Jordan GbR, Gustav-Holzmann-Straße 6, 10317 Berlin

Versand: Werbemittelvertrieb Schiller GmbH, Fritz-Meinhardt-Straße 142, 01239 Dresden

Fotos: LMBV, Anglerverband Leipzig, Christian Bedeschinski, Anika Dollmeyer, Claudia Hermann, Christian Horn, Bettina Motscha, Peter Radke, MIBRAG/Maik Simon (Schlüsselübergabe, S. 12)

Titel: Massenbewegung an der Südwestböschung im Restloch Wulfersdorf (Foto: Christian Bedeschinski)

Der Inhalt dieser Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Vervielfältigung, Verbreitung, Nachnutzung oder sonstige gewerbliche Nutzung ohne Zustimmung der LMBV sind untersagt. Die nächste Ausgabe Nr. 1 / 2021 erscheint voraussichtlich im Februar 2021.

In ehrendem Gedenken



Am 5. September 2020 verstarb nach schwerer Krankheit der LMBV-Mitarbeiter der Planungsabteilung Westsachsen-Thüringen Gerd Motscha. Die LMBV verliert mit Gerd Motscha einen aktiven Mitarbeiter, der in seiner langjährigen Unternehmenszugehörigkeit die Entwicklung der Braunkohlesanierung im mitteldeutschen Revier aktiv mitgestaltet hat. Er war stets engagiert und mit seiner offenen Art seinen Kollegen auch Freund und Kamerad. Mit seinem Wirken hat er bei der Gestaltung der Bergbaufolgelandschaft insbesondere im Norden von Leipzig bleibende Spuren hinterlassen.